

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

27.5.1811 (Nr. 146)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 146.

Montag, den 27. May

1811.

Rheinische Bundes = Staaten.

Am 23. d. Abends spät hat sich zu Frankfurt der Senat außerordentlich Weise versammelt; man beorderte schleunigst die Befahrung und einige Abtheilungen des Bürger-Militärs auf den folgenden Tag Morgens 5 Uhr. Der Zweck war, englischen Waaren, die man noch in Frankfurt vermuthete, nachzuspüren. Wirklich wurden am 24. verschiedene Gewölbe unter Siegel gelegt, mehrere Handlungshäuser visitirt, und es giengen häufige Patrouillen. Uebrigens war alles ruhig.

Die Stuttgarter Zeitungen vom 25. enthalten folgende Bekanntmachung: „Da der zu Tübingen zur Bücher-Censur aufgestellte Oberappellations-Tribunal-Rath Frick in einer all dort herauskommenden Zeitschrift, Europäische Annalen genannt, einen Aufsatz „über die Kriegskunst der Neuern“, unter der nicht existirenden anmaßlichen u. den höchsten Rechten der im Rheinischen Bunde befindlichen Souverains zu nahe tretenden Benennung eines Generals des Rheinischen Bundes, hat ausnehmen lassen; so ist gedachter Oberappellations-Tribunal-Rath Frick, vermög allerhöchster Resolution vom heutigen Tag, von seiner Stelle als Censor removirt, und zu einer Geldbuße von 25 Rthln. zum Besten des Ludwigsburger Waisenhauses verurtheilt worden.“

Eine königl. bayerische Verordnung vom 10. Mai ruft sämtliche Ritter- und Beutel-Lehnvasallen von den secularisirten Stiftern, Prälaturen und Abteien, deren Vorfahrer zeitlich verstorben sind, zu Rekognoszirung des Hauptfalles, binnen 1 Jahre 6 Wochen und 3 Tagen auf. Nach Maafgabe eines beigefügten Verzeichnisses sind seit der Secularisation im Königreiche Baiern 33 pensionirte Fürsten, Bischöfe, Prälaten u. Aebtissinnen verstorben. Unter dieser Zahl befinden sich die Fürstbischöfe von Buseck und von Fechenbach, der Weihbischof von Behr, der ehemalige Fürstabt von Kempton, 23 Aebte und Prälaten, und 6

Aebtissinnen. — Ein anderer ähnlicher Aufruf ist an die vormals würzburgischen Lehneute innerhalb der jüngsten Vertragslinie ergangen.

D a n e m a r k.

Bei Werid in Jütland fiel am 29. April zwischen zwei englischen Kutterbriggen, welche ein paar dänische Rauffahrer wegzunehmen versuchten, und den dasigen Landbatterien ein 1½ Stunde dauerndes Gefecht vor, welches damit endete, daß die Engländer unverrichteter Sache abziehen mußten.

In Nachrichten aus Helsingör, vom 8. d. heißt es: „Eine Anzahl Schiffe, meistens schwedische, einige Nordböte und ein Amerikaner sind aus der Nordsee angekommen. Der Kapitän eines schwedischen mit Ballast beladenen Schiffs, der am 7. von Gothenburg abgieng, berichtet, daß eine große englische Handelsflotte von ohngefähr 150 Schiffen, unter Bedeckung von 9 Linien Schiffen, nebst einigen Fregatten und Kuttern bei seinem Absegeln lichte, um nach dem Belt zu segeln; da sich aber der Wind späterhin legte, gieng sie vor Anker, und ist wahrscheinlich in der Frühe, da es wieder anfing zu wehen, unter Segel gegangen. Es scheinen unter der Flotte die Flaggen verschiedener Nationen zu seyn. Nachrichten aus dem Belt werden bald darüber Gewisheit geben.“

Nachrichten aus Christiansand vom 29. April melden: „Das böse Wetter und der östliche Wind, welche verschiedene Tage anhielten, zwangen die vielen feindl. Fregatten und Briggs, die norwegische Küste zu verlassen. Sobald der Wind in so weit sich legte, daß man unter Segel gehen konnte, traten die dänischen und norwegischen Schiffe, die Drontheim verproviantiren, und einige sehr wichtige Bestimmungen erfüllen sollten, ihre Reise an, und alle waren so glücklich, ihre Reise vor Zurückkunft des Feindes zu vollenden, die gleich nachher geschah.“

F r a n k r e i c h.

Se. Maj. der Kaiser sind erst am 22. d. Morgens von Rambouillet abgereiset, und zwar in Begleitung Ihrer Majestät der Kaiserin. Die Reise geht, nach dem neuesten Moniteur, nach Caen und Cherbourg. Gegen Ende des Monats werden S. M. zurückerwartet.

Am 21. d. hatte der Minister der auswärtigen Verhältnisse, Herzog von Bassano, sich nach Rambouillet begeben.

Durch ein Dekret vom 13. d. hat der Kaiser die H. H. Abendroth, Tersdorf und Wichelhausen zu Maîtres von Hamburg, Lübeck und Bremen ernannt. — Durch ein Dekret vom 16. d. werden mehrere Legationssekretärs theils versetzt, theils aus der Mitte der Auditoren beim Staatsrathe ernannt.

Kürzlich wurde in Paris eine Prachtausgabe von Racine mit Handzeichnungen von David und andern Künstlern um 30,000 Liv. ausgeben. Der Herzog v. Abrantes kaufte sie.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Der Star vom 13. d. sagt: „Dem Vernehmen nach, ist die schnelle Abreise des Hr. Forster nach Amerika unter andern durch die Nachricht veranlaßt worden, daß in den amerikanischen Häfen eine außerordentliche Thätigkeit herrsche, um unter dem Namen und der Flagge Frankreichs Korsaren auszurüsten, welche nichts desto weniger das Eigenthum amerikanischer Bürger seyn werden. Bei der jetzigen Lage der Dinge zwischen Großbritannien und den vereinigten Staaten, fürchten wir, daß keine Unterhandlung von Erfolg seyn, und das Uebel nicht anders als zunehmen könne.“

D e f t r e i c h.

Se. k. Hoheit der Erzherzog Palatinus sind am 10. d. Abends, in Begleitung Ihres General-Adjutanten, des k. Obersten Grafen v. Beckers, von Ofen nach Wien abgereiset. Man sagte, Sie würden mit der Regierung die Arbeiten des ungarischen Landtags reguliren, der im August sich versammeln soll. Der Graf v. Esterhazy war als Kommissär in verschiedene Grafschaften abgereiset, um die Differenzen, die sich über das Patent erhoben, auseinander zu setzen.

Der Wiener Kurs nach Augsburg ist am 18. d. wieder auf 213 (1065 in Bankozetteln) gesunken.

S p a n i e n.

Fortsetzung der vom Moniteur vom 21. d. bekannt ge-

machten Berichte: Armee von Portugal. Bericht des Marschalls Fürsten von Esling an den Fürsten von Neuschatel, aus dem Lager von Fuentes d'Onoro, vom 7. May. „Ich habe die Ehre, Ew. Durchlaucht zu melden, daß ich am 2. mit Tagesanbruch den Korps der Armee befehl, auf der Brücke von Rodrigo über die Agueda zu gehen; das 2te Korps sollte seine Richtung nach Mirialva, das 8. und 9. mit der Reserve-Kavallerie nach Carpio, und das 6te mit dem Reste der Kavallerie nach Espeja nehmen. Diese Bewegung wurde mit vieler Ordnung vollzogen; die Vorposten des Feindes wurden zurückgedrückt, u. die Anstalten, die er zur Vertheidigung der Engpässe von Mirialva getroffen hatte, fanden sich durch den Uebergang über die Azava bei Carpio vereitelt. Der Feind legte dieser Operation keine große Hindernisse in den Weg, und seine, 14 Eskadrons Kavallerie starke, durch einige 1000 Mann Infanterie mit Artillerie unterstützte Avantgarde wurde lebhaft bis über Gallegos verfolgt. Die Armee nahm nun folgende Stellung: Das 2. Korps, rückwärts und rechts von Gallegos; eine Division des 8. Korps links dieses Dorfes, das durch die Vorposten besetzt wurde; das 6. Korps hinter Espeja, und das neunte Korps in Reserve vorwärts Carpio. Nach den mir über den Feind zugegangenen Nachrichten, stand derselbe mit 40 oder 50,000 Mann in einer schönen Schlachtlinie hinter dem Onoro, auf einem Abhang; sein linker Flügel, wozu der Zugang schwer war, lehnte sich an das Fort Concepcion; der rechte Flügel, der zugänglicher war, befand sich zu Nava de Uvel, und das Hauptquartier zu Villa-Fermosa. Diese Stellung des Feindes war inzwischen nicht gefahrlos für ihn, da er hinter seiner Fronte das felsige Bett der Coa, und eine einzige fahrbare Verbindungsstrasse, die dabei noch Schwierigkeiten genug darbot, über Castellom hatte. Am 3. Morgens marschierte die Armee vorwärts; das 2. Korps, das noch immer den rechten Flügel bildete, nahm die Richtung nach Alameda; eine Division des 8. Korps marschierte links dieses Dorfes, und das 6. Korps mit der Kavallerie von Espeja nach Fuentes d'Onoro. Meine Absicht war, mit Macht gegen den rechten Flügel des Feindes anzurücken, u. mich der Kommunikation von Castellom zu bemächtigen. Während daher das 2. und 9. Korps und die Division, des 8. Korps den Mittelpunkt des Feindes im Saum hielten, marschierte ich mit dem 6. Korps gegen den rechten Flügel des Feindes, dessen Nachtrab ich verfolgte, wovon der größte Theil lebhaft nach Fuentes d'Onoro zurückgeworfen wurde. Dieses Dorf lag durch die Zufälligkeiten des Terrain versteckt, und zum Theil an dem Fusse des Abhanges, den der Feind besetzt hielt. Ich hoffte, es nehmen und mich darin behaupten zu können; ich ließ es angreifen, und es war bald in unserer Gewalt. Der englische General, der durch die Wegnahme dieses wichtigen Postens seine Linie durchbrochen sah, warf unaufhörlich frische Truppen hinein, und bemächtigte sich desselben. Die Division Ferrey, die allein bei diesem Angriffe gebraucht wurde, hatte bald den Feind aus dem Dorfe vertrieben. Sie verlor es wieder ihrer Seite; endlich, nachdem ich das Dorf

genommen und wieder verloren gesehen hatte, ließ ich genannte Division durch 4 Reserve-Bataillons von der Division Marchand vom 6. Korps unterstützen, und wir blieben die Nacht hindurch in dem Besitze des größten Theils des Dorfes. Zu gleicher Zeit wechselte man auf dem Mittelpunkt einige Kanonenschüsse, u. machte sich, jedoch ohne großen Ernst, einige Posten streitig; das Dorf Alameda verblieb uns. Am 4. mit Tagesanbruch suchte der Feind, den die Besetzung von Fuentes d'Onoro sehr beunruhigte, die uns mitten durch seine Linie einen Weg öffnete, das Dorf wieder zu nehmen; allein er wurde nachdrücklich zurückgewiesen; er füllte nun die Zugänge des Dorfes, die Mauern und Felsen, welche es flankirten, mit Truppen an, und erschwerte uns durch alle mögliche Mittel die völlige Besetzung des obern Theils des Dorfes. Ich sah ein, daß dieser Vortheil die Armee zu viel kosten würde, und beschäftigte mich mit den nöthigen Vorbereitungen zu einem neuen Angriffe; ich rekognoscirte mit Sorgfalt die Flanken des Feindes, die durch Kavallerie und die Milizzen des Landes gedeckt waren; ich fand ein Terrain, auf dem fortzukommen war, zwischen Nava de Avel und Pozobello, und beschloß, die Armee dahin zu führen. Die Befehle wurden des Abends ausgefertigt, und die Bewegungen giengen während der Nacht vor sich. Am 5. mit Tagesanbruch hatte die Armee folgende Stellung: Die 1. und 2. Division des 6. Korps stand Pozobello gegenüber, und die 2. Division des 8. Korps diente ihr zur Reserve; links dieser Infanterie stand die sammtl. Kavallerie der Armee unter Gen. Montbrun. Diese, dem rechten Flügel des Feindes gegenüber stehenden Truppen waren bestimmt, denselben zu umgehen und über den Haufen zu werfen. Die 3. Division des 6. Korps, die einen Theil des Dorfes Fuentes d'Onoro besetzt hielt, und dasselbe nochmals angreifen sollte, bildete mit dem 9. Korps, das rückwärts und in Reserve stand, den Mittelpunkt. Auf dem rechten Flügel stand das 2. Korps, dessen 1. Division sich an Alameda anlehnte, während die 2. Division zwischen diesem Dorfe und Fuentes d'Onoro stand. Diese Korps hatten Befehl, durch kleine Angriffe die große Bewegung der Armee zu begünstigen, und so zu manövriren, daß sie, so wie diese über den Feind Terrain gewinnen würde, sich mit derselben vereinigten. Das Dorf Pozobello und die Waldungen, die es flankiren, waren voll engl. Infanterie; sie wurden von der 1. Division des 6. Korps mit dem Bajonet angegriffen und genommen. Der Feind verlor viele Todte und Gefangene. Die drei Divisionen marschirten in geschlossenen Kolonnen Echelonsweise gegen das Dorf und dessen Flanken. Rückwärts stand eine feindliche Linie von 20 Eskadrons, unterstützt durch einige Bataillons Infanterie und 12 Kanonen. Der Gen. Montbrun manövrirte auf meinem linken Flügel, um den Gipfel der Anhöhen und den rechten Flügel des Feindes zu erreichen; er hatte mehrere Angriffe auszuhalten, ehe er seinen Zweck erreichte. Sobald er oben war, griff er in Kolonnen Regimentweise mit dem vollständigsten Erfolg und mit einer außerordentlichen Lebhaftigkeit die feindliche Kavallerie an. Ihrer Artillerie und der in den Felsen ver-

stehten Infanterie ungeachtet, warf er nach und nach diese 20 englische Escadrons, und jagte sie über eine Stunde weit vor sich her. Die 1. u. 2. Division des 6. Korps folgten der Bewegung der Kavallerie in Kolonnen, und eine Division des 8. Korps als Reserve. Das 9. Korps rückte mit seinem linken Flügel vor, um sich dem Haupt-Angriff anzuschließen. Die 3. Division des 6. Korps griff lebhaft das Dorf Fuentes d'Onoro an, in welches der Feind noch immer beträchtliche Verstärkungen warf, um Meister dieses Passes zu seyn, und die Verbindung unseres Mittelpunkts mit dem linken Flügel zu hindern. Der rechte Flügel des Feindes war geschlagen, und die Korps, woraus er bestand, flohen zerstreut nach dem Mittelpunkt, wo sie sich hinter den englischen Regimentern, die von dem linken Flügel herbeigeeilt waren, wieder sammeln konnten. Die Bergfläche, worauf wir manövrirten, wurde in dieser Gegend enger. Von dem Gipfel zogen sich zwei felsige Schluchten, worin schwer fortzukommen war, nach Fuentes d'Onoro und Villa Fermosa hinab. Lord Wellington besetzte sie mit Tirailleurs, pflanzte über denselben viele Artillerie auf, und besetzte den Gipfel mit 3 großen Carre's. Unsere Kavallerie, nachdem sie auf diesen Punkt gekommen war, drang kräftig in diese Carre's ein, und durchbrach sie alle drei, worauf ich der feindlichen Linie gegenüber Position nahm. Ehe unsere Infanterie ankommen konnte, hatte der Feind Zeit gefunden, den obern Theil der Bergfläche mit mehreren Linien Infanterie u. einer zahlreichen Artillerie zu decken. Er warf frische Truppen in das Dorf Fuentes d'Onoro, und besetzte auch Villa-Fermosa auf seinem rechten Flügel. Die Divisionen Fetey und Claparede griffen Fuentes d'Onoro an, und jagten mehrmals den Feind heraus; so wie sie aber in den obersten Theil des Dorfes kamen, wurden sie von der Artillerie niedergeschmettert; die Engländer verstärkten noch immer diesen Posten mit ihren besten Truppen, und ließen sie über die Felsen, die sich auf ihrer linken Flanke befanden, angreifen; sie haben dabei 500 Gefangene und über 800 Todte verloren, worunter viele Offiziere und Schottländer sind. Der Muth der Soldaten war ohne Gleichen. Die Armee hat an diesem Tage, dessen ganzer Ruhm ihr gehört, ohngefähr 1000 Gefangene gemacht, worunter sich ein Oberstleutnant und viele Offiziere befinden, und dem Feind über 2,000 Mann getödtet oder verwundet. Sie hat seinen ganzen rechten Flügel geworfen und geschlagen, und mehr als eine Stunde Terrain über ihn gewonnen; er hat die Nacht, welche auf die Schlacht folgte, dazu verwendet, den obern Theil der Bergfläche zu verschanzen; er hat auch Schulterwehren in den Schluchten und hinter den Felsen aufgeworfen; er hat endlich den obern Theil der Dörfer Fuentes d'Onoro und Villa-Fermosa verrammelt, und so alle Mittel der Befestigungs-Kunst gegen einen offenen Angriff zu Hilfe genommen. Um die Vortheile dieses Tags benutzen zu können, bin ich gesonnen, mich Almeida zu nähern. Unser Verlust belauft sich auf 400 Todte oder Verwundete. (Hier folgt das Lob mehrerer Generale und Offiziere.) Herr v. Septeuil, Adjutant Gw. Durchl., hat

ein Bein durch eine Kanonenkugel verlohren. Dieser tapfere und interessante junge Offizier war an der Spitze eines Dragoner-Angriffs. Er hat mit kaltem Blute die Amputation ausgehalten, und ist auffer Gefahr. Ich bin mit ehrfurchts voller Ergebenheit ic.

(Die Fortsetzung folgt.)

Heidelberg. [Versteigerung.] Dienstag den 4. künftigen Monats Juny Nachmittags 2 Uhr, wird das dem verlebten hiesigen Bürger und Schiffer Peter Köhler zugehörige Schiff, mit den dazu gehörigen Schifferei-Geräthschaften auf dem Zimmerplatz dahier, der Erbvertheilung wegen öffentlich versteigt werden. Zugleich werden alle jene, welche an besagten Schiffer Peter Köhler etwas zu fordern haben, hiermit aufgefordert, auf Mittwoch den 19. Juny l. J. früh 9 Uhr sich dahier zu melden, oder zu gewärtigen, daß ansonst die Masse an die Erben ausgeliefert werden solle. Heidelberg den 21. May 1811.

Großherzogliches Stadtmagistrat, Revisorat.
W e b e r.

Neckargemünd. [Vorladung.] Gegen den Bürger Heinrich Leonhard zu Dilsberg ist der Konkurs erkannt. Dessen sämtliche Gläubiger haben sich zur Richtfeststellung ihrer Forderungen, und dem Vorzugsstreite Dienstag den 25. kommenden Monats Juny Morgens 9 Uhr, bei dem Großherzogl. Amtesrevisorate dahier einzufinden, oder den Ausschluß von gegenwärtiger Masse zu gewärtigen.

Neckargemünd, den 11. May 1811.
Großherzogl. Badisches Amt.

R e i d e l.

Vdt. Rusch.

Mannheim. [Vorladung.] Wer an den Nachlaß der am 29. April l. J. dahier verstorbenen Wittib des Portchaisen-Trägers Kellner, Agnes, geb. Giffertig von Kreuznach gekürtig, einen Erbschafts- oder sonstigen Anspruch machen zu können glaubt, wird andurch aufgefordert, sich den 27. Juny l. J. früh 9 Uhr dahier zu melden, oder zu gewärtigen, daß die Masse an die sich hierzu gemeldet habende nächste Intestat-Erben ausgefolget werde.

Mannheim, am 17. May 1811.

Großherzogliches Amtes-Revisorat.

Mannheim. [Versteigerung.] Wittib Hoppe dahier ist gesonnen, ihre vier Rheinhäuser Erbbestandsgüter unter annehmlichen Bedingungen versteigern zu lassen. Diejenigen, welche zu dem einen oder andern gute Lust tragen, werden eingeladen, sich Dienstag, den 11. Juny, Nachmittags zwei Uhr in der Behausung der Wittib Lutein, zum Württemberger Hof genannt, bei der Versteigerung einzufinden.

Heilbronn. [Bleich-Anzeige.] Die Eigenthümer der Heilbronner Bleiche haben die Ehre, einem geehrten Publikum hiemit bekannt zu machen, daß sie zu Vergrößerung ihres Etablissements eine große Strecke Feldes acquirirt haben, und dadurch in den Stand gesetzt sind, eine bedeutend größere Anzahl Leinwand abzubleichen, als bisher geschehen konnte. Sie geben dabei die Versicherung, daß nie ein Stük, wenn solches nicht später als im Monat August abgeliefert wird, von einem Jahr auf das andere übrig bleiben darf. Indem sie ihr Etablissement zu geneigtem Zuspruch einem geehrten Publikum neuerdings empfehlen, versichern sie zugleich durch die neue Acquisition nicht nur in den Stand gesetzt zu seyn, schneller, sondern auch schöner zu bleichen.

Auszüge aus den Carlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Ma n.		Sonntag 19.	Montag 20.	Dienstag 21.	Mitwoch 22.	Doñerst. 23.	Freitag 24.	Samstag 25.
Barometer	Morgens.	27. 8. $\frac{4}{10}$.	27. 8. $\frac{3}{10}$.	27. 8. $\frac{5}{10}$.	27. 8. 0.	27. 9. $\frac{5}{10}$.	27. 11. $\frac{1}{10}$.	27. 11. $\frac{1}{10}$.
	Mittags.	8. 0.	8. $\frac{3}{10}$.	8. $\frac{5}{10}$.	7. $\frac{8}{10}$.	10. 0.	11. $\frac{3}{10}$.	28. 0. $\frac{4}{10}$.
	Abends.	7. $\frac{1}{10}$.	8. $\frac{3}{10}$.	8. $\frac{1}{10}$.	8. $\frac{5}{10}$.	11. $\frac{5}{10}$.	11. $\frac{6}{10}$.	0. $\frac{4}{10}$.
Thermometer.	Morgens.	14. 0.	13. $\frac{3}{10}$.	12. $\frac{1}{10}$.	13. $\frac{2}{10}$.	13. 0.	14. $\frac{2}{10}$.	14. $\frac{1}{10}$.
	Mittags.	23. $\frac{2}{10}$.	18. $\frac{2}{10}$.	16. $\frac{7}{10}$.	18. 0.	15. $\frac{8}{10}$.	18. $\frac{7}{10}$.	21. $\frac{6}{10}$.
	Abends.	17. 0.	12. $\frac{5}{10}$.	14. 0.	12. 0.	12. $\frac{3}{10}$.	17. 0.	14. 0.
Hygromet.	Morgens.	63	65	55	75	69	72	67
	Mittags.	43	56	61	58	65	56	52
	Abends.	52	77	72	73	74	57	61
Wind.	Morgens.	N.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	N.
	Mittags.	N.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Abends.	N.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	D.
Witterung überhaupt.	Morgens.	zieml. heiter	zieml. heiter	regnerisch	trüb	wenig heiter	trüb	heiter
	Mittags.	zieml. heiter	zieml. heiter	etwas heiter	gewitterhaft	wenig heiter	zieml. heiter	etwas heiter
	Abends.	heiter	gewitterhaft	gewitterhaft	gewitterhaft	wenig heiter	zieml. heiter	zieml. heiter